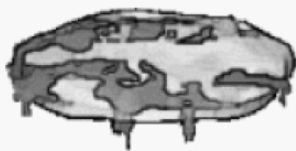


# DIE ERDE IST KEINE SCHEIBE!



**Preis: tschi Lobi!**

**Wiedenbrück 11/12**

Ciao Nordkurve,

Raus aus dem Zug, rein in die Arbeitswelt. So sah für viele der Tagesablauf nach dem Spiel in Essen aus. Zug? Ja, Zug! Wir hatten zwar einen Bus für die Hin- und Rücktour gebucht, allein der Koblenzer SKB hatte was dagegen und untersagte dem Busfahrer, uns wieder nach Hause zu fahren. So pendelten wir geschlagene zwei Stunden später als gedacht, nämlich erst kurz vor zwei Uhr in der Nacht, wieder in unserer geliebten Stadt ein.

Auch auf den Rängen gab es bei den beiden Auswärtsauftritten Licht aber vor allem viel Schatten. Das Auftreten in der zweiten Halbzeit in Trier ging gar nicht und auch in Essen kam nach den emotionalen ersten 10 Minuten nach unserer Ankunft fast nix mehr. Dieser Umstand ist ärgerlich, gastieren in der restlichen Saison nur noch Vereine ohne nennenswerten Anhang (mit Ausnahme der Schalker vielleicht) auf dem Oberwerth, so dass man die Stimmungsvollsten Momente für diese Saison somit fast aufgebraucht hat. Trotzdem sollte man versuchen, in den restlichen Spielen Vollgas zu geben, um den letzten Platz schlussendlich nicht mehr einzunehmen. Somit könnte der Saisonanspruch ("Nur nicht Letzter werden") erfolgreich erfüllt werden.

Für einen Ausblick auf die kommende Spielzeit ist es unterdessen noch zu früh, auch wenn sich in der vorläufigen Zusammensetzung der Liga einige interessante Vereine befinden.

## **TuS Koblenz- Sportfreunde Lotte**

An einem Donnerstagabend ging es gegen den Tabellenführer aus Lotte. Mit 2000 Zuschauern war das Stadion Oberwerth mäßig gefüllt, für einen Donnerstagabend und die derzeitige sportliche Lage dennoch akzeptabel.

Gästeanhänger waren an diesem Tag nicht mitgereist, schade, hatte sich manch einer doch schon auf die krasse Fanszene gefreut, die beim Hinspiel noch eine abgewandelte Version des "Mythos vom Schalker Markt" präsentierte. Naja, Schwamm drüber. Man ist es ja mittlerweile gewohnt, kein gesangliches Gegenüber zu haben.

Die Stimmung war in den ersten 45 Minuten noch ganz in Ordnung, der zweite Spielabschnitt war wie gewohnt für die Tonne- zum Kotzen. Spielerisch war Lotte natürlich klar überlegen, die TuS schaffte es aber, keine wirklich zwingenden Torchancen zuzulassen und konnte ein 0-0 über die Zeit retten.

Wirklich viel kann man zu solch einem Spieltag eigentlich nicht schreiben, willkommen im tristen Ligaalltag!

## **FC Metternich - TuS Koblenz**

Das Derby in der Kaul gegen die blau-weißen Mannen vom FC Metternich, der in diesem Jahr sein 100-Jähriges Bestehen feiert, wurde in Koblenz bereits im Vorfeld extrem gepusht und man merkte, dass der FCM alles daran setzten würde, dem großen Favoriten ein Beinchen zu stellen.

Am Spieltag gab es dann erstmals einen separaten Gästeeingang, positioniert wurde sich trotzdem auf der "Haupttribüne". In der Kaul fanden sich um die 1600 Zuschauer ein, eine stolze Zahl für ein Rheinlandpokalspiel.

Nach dem Anpfiff dann verkehrte Welt auf dem grünen Rasen. Der FCM machte das Spiel und war die überlegene Mannschaft. Bereits nach fünf Minuten klingelte es im Kasten von Kadir Yalcin nach einem schön vorgetragenen Angriff der Gastgeber. Unfassbar. Ungläubige Blicke wurden ausgetauscht, denn mit wirklicher Gegenwehr seitens der Germania hatte keiner gerechnet.

Nach diesem Schock taumelte die TuS weiter angeschlagen über das Spielfeld, konnte sich jedoch irgendwann Mitte der ersten Halbzeit fangen und nahm das Zepter in die Hand. Noch vor der Halbzeit konnte der Ausgleich erzielt werden. In der zweiten Halbzeit agierte man souveräner und konnte das Ergebnis noch auf 1-3 in die Höhe Schrauben. Noch mal mit einem blauen Auge davon gekommen! Das Ziel, die TuS zu ärgern, dürfte dem FCM gelungen sein.

An diesem Tag beschränkte man sich lediglich auf's Zugucken, gepaart mit viel dummen Geschwätz. Zaunfahnen hingen trotzdem, insgesamt 'ne lockere Stimmung. In der nächsten Runden geht es dann zur Eintracht aus Trier, bei der man mit Blick auf das vergangene Rheinlandpokalfinale noch etwas gut zu machen hat.

## SV Eintracht Trier – TuS Koblenz

Als im Vorfeld der Partie bekannt wurde, dass das Spiel auf den Freitagabend vorgezogen werden würde, sorgte diese Info bei nicht wenigen für grinsende Gesichter, haben Flutlichtspiele schließlich ihren ganz besonderen Reiz. Am Tag des Spiels sollte ein Doppeldecker herhalten, um die Reise an die Mosel anzutreten. Zusätzlich davon rollten einige Autos und zwei Neuner der aktiven Fanszene.



Vor dem Spiel wollten sich einige offensichtlich nicht die Gelegenheit nehmen lassen, das wohl berühmteste Wahrzeichen der Stadt, namentlich die Porta Nigra, zu besichtigen.

Ärgerlich, dass die zwei Neuner vor der Kavallerie an der Porta ankamen und von einem Mob Trierer angegriffen wurden. Dadurch hervorgerufen natürlich Halligalli mit reichlich Cops, der Busbesatzung blieb es in der Folge verwährt, ein Erinnerungsfoto an der Porta zu schießen und man wurde 100 Meter vom „Schwarzen Tor“ wieder in den Bus gedrängt. Unter reichlich Bullenbegleitung ging es nun zum Stadion.

Hier angekommen waren schon zahlreiche bekannte Nasen im Block, die die Reise entweder per Zug, Autos oder Bus angetreten hatten. Der Ordnungsdienst war an diesem Tag recht locker und bestand nicht auf irgendwelche penetranten Kontrollen. Ganz im Gegenteil zu den wieder einmal übertriebenen (Vor-)Kontrollen am Koblenzer Hbf durch die Bundespolizei. Aufgrund dieser negativen Entwicklung werden wir auch zum kommenden Rheinlandpokalspiel eine alternative Anreise wählen. Begrabscht euch doch gegenseitig in euren Kasernen! Nachdem der Zaun geschmückt wurde, wurde via Buschfunk die Nachricht überbracht, dass einige Trierer in Gewahrsam bzw. im Polizeikessel gelandet waren, was wohl der Grund dafür sein dürfte, dass das Publikum auf der

Gegengerade rund um „Insane Ultra“ in Halbzeit 1 gänzlich auf Tifo verzichtete.



Als das Spiel begann, war der Gästeblock ordentlich gefüllt. Letztendlich dürften es wohl um die 500 mitgereisten Schängel gewesen sein. Insgesamt fanden sich ca 2300 Zuschauer im Moselstadion ein.

Die Stimmung war in den ersten zwanzig Minuten stellenweise richtig gut, erlebte danach jedoch leider einen Einbruch. Irgendwie war bei einigen die Luft raus. Absolut unverständlich, gerade in solchen Spielen, muss man zeigen, was Sache ist und nicht unverständliches Zeug vor sich hinnuscheln.

Auf dem grünen Rasen boten sich in Halbzeit eins fast keine Höhepunkte und das Spiel kann somit getrost in die Rubrik „langweilig“ eingeordnet werden. Scheint mittlerweile Usus zu werden zwischen Koblenz und Trier einen ganz müden Kick ohne Spannung abzuliefern. Daher fehlen entsprechend die emotionalen Momente. Hoffen wir an dieser Stelle auf das Pokalspiel, indem mindestens ein Tor fallen muss.

Zur Zweiten Halbzeit dann Bewegung auf der Gegengerade, als die aktive Trierer Szene anlagte. Neben den Zaunfahnen der Gruppen, die man zur Ultraszene rechnen kann, ist mir eigentlich nur der Lappen des „Supporters Club Trier“, der über die gesamten 90 Minuten hing und reichlich Bitburger-Werbung in Erinnerung.

Zur Erklärung des Trierer Kurvenbildes sei gesagt, dass die aktive Szene aufgrund von Querelen mit dem Vorstand hinsichtlich vergebener Stadionverbote aktuell verkehrt herum anlagte.



Nachdem man nun auch gesanglich sein Gegenüber gefunden hatte, konnte die zweite Hälfte beginnen. Zu Wiederanpfiff brannte der Gästeblock recht ansehnlich, Notseesignale bei Abenddämmerung machen schon was her. Dazu zwei Leuchtclips in den Abendhimmel. Die Gutmenschen unter uns verteufeln dieses Spektakel natürlich routiniert. Die Unbelehrbaren hingegen verharren darauf, dass eben genau diese Aktionen dieses Spiel zu etwas besonderem machen. Es ist nunmal ein Unterschied ob man unter Flutlicht in Trier spielt oder Sonntagmittag bei Schalke II. Nachdem auch das letzte Feuerchen erloschen war, bezogen die Cops Stellung, ein erwarteter Sturm blieb jedoch aus. Der aufstrebende Jungregisseur der Polizei filmte fleißig weiter, wurde bei seinen Dreharbeiten jedoch teilweise in einer für ihn nicht hinnehmbaren Art und Weise gestört, was eine Ladung Pfeffer zur Folge hatte.

Auf Trierer Seite wollte man ebenfalls nicht auf pyrotechnische Erzeugnisse verzichten und so wurde die zweite Halbzeit mit 2,3 Breslauern eingeläutet. Joa... Die Stimmung im zweiten Abschnitt konnte nicht an die ersten 45-Minuten anknüpfen. Wirklich schade, das muss im Rheinlandpokal besser werden! Dem Heimanhang kann man einen akzeptablen Auftritt attestieren. Die Gegengerade war gut gefüllt und auch die Lautstärke stimmte. Das gewählte Liedgut des Heimanhangs kann ich aufgrund der eigenen Lautstärke nicht beurteilen. Auch das Spiel bot keine richtigen Highlights mehr, lediglich erwähnenswert an dieser Stelle ist, dass Kerim Aslan in den Schlussminuten einen Ball von der Linie kratzte und gerade so an die Latte lenken konnte. Man trennte sich folglich

mit 0-0, ein Resultat, mit dem ich leben kann.

Nach Schlusspfiff ging es geschlossen unter Polizeibegleitung zum Trierer Hauptbahnhof. Einmal Zug fahren pro Spieltag muss einfach sein.

Bis auf ein paar Pöbeleien hinter dem Heimanhang war absolut nichts los. Gräbt man ganz tief in der Fanzinebox, könnte man die Rückfahrt als „ereignislos“ beschreiben.

## **Rot-Weiss Essen – TuS Koblenz**

Nur vier Tage nach dem Spiel gegen die Eintracht aus Trier sollten unsere Mannen an einem Dienstagabend an der Hafestraße gegen Rot-Weiss Essen antreten. Die Vorfreude hielt sich in Grenzen, da das eigentliche Saisonhighlight neben Trier aufgrund der winterlichen Witterungsverhältnisse nun an einem Dienstagabend stattfand. Viele Schängel mussten deswegen ihre Mitfahrt streichen. So machten sich also am Dienstagnachmittag 42 resistente Schängel und eine Autobesatzung auf den Weg gen Ruhrpott. Die Fahrt entpuppte sich allerdings als Reinfall, da man circa eineinhalb Stunden bei Köln im Stau stand, ganze drei Kilometer vorwärts kam und so erst um 19:25 Essener Boden erreichten. Nun gut, würde alles Reibungslos verlaufen, wäre man maximal fünf Minuten zu spät. Da hatten wir die Rechnung aber ohne die örtliche Polizei gemacht. Diese kutscherte uns solange durch das anliegende Essener Industriegebiet, bis der zweite Schängelbus des Dachverbandes eintraf, der eine geschlagene halbe Stunde nach uns in Koblenz gestartet war. Der Ordnungsdienst und die dazugehörigen Schoßhündchen trugen dann auch noch ihr Restliches dazu bei, sodass man erst in der 25. Spielminute und nach dem ersten Gegentreffer das Georg-Melches Stadion betreten konnte. Scheiß Sicherheitsapparat!

Schnell musste der Block beflaggt werden, was trotzdem optisch ein schönes Bild abgab. Die „Latscho Kowelenz“-Zaunfahne ist immer wieder nett anzusehen trotz einiger Narben aus dem Trierspiel.

Auf dem Platz war bis zur Halbzeit kein großes Aufbäumen unserer Schängel zu erkennen. Sie taten sich sichtlich schwer Druck aufzubauen oder dem gegnerischen Tor auch nur ansatzweise Nahe zu kommen, während die Essener ausgeglichen weiterspielten und auf Konter lauerten. Lediglich der Kopfball von Tokio Nakai in der 37. Spielminute sorgte für Aufregung, da er einen Essener Spieler am angelegten Arm traf. Der Schiedsrichter ließ das Spiel aber zu Recht weiterlaufen.

Die Halbzeitpause wurde genutzt, um sich mit Würstchen und kalten Getränken zu stärken, bis auf einmal Hektik vor dem Block aufkam.

Eine 15 Mann starke Gruppe Essener tauchte vor dem Gästeblock auf, um unseren vier mitgereisten Stadionverbotlern einen Besuch abzustatten. Nette Aktion direkt vorm/am Stadion.



Ein identisches Bild wie in den ersten 45 Minuten ergab sich auf dem Platz zur 2. Halbzeit. Unser Team konnte keine gefährlichen Angriffe verbuchen, während die Rot-weißen immer wieder konterten und einige Male in den Koblenzer Strafraum eintauchten. Bereits in der 51. Spielminute erhöhte sich durch genau so einen Angriff der Spielstand auf 2:0. Das Spiel war nun gelaufen. Lediglich auf Kadir Yalcin konnte man heute Stolz sein, der verhinderte, dass das Spiel noch höher verloren ging. Auch die Stimmung im Gästeblock ließ arg zu wünschen übrig, denn ab der 75. Minute kam eigentlich gar nichts mehr.

Alles in allem haben sich die Schängel auf dem Platz wie auch auf den Rängen heute nicht mit Ruhm bekleckert. Mund abwischen, weiter geht's!

Nach Abpfiff beobachtete man noch wie der Mob rund um die „Ultras Essen“ das Stadion verließ, schon beeindruckend für die Regionalliga, und musste dann

die frohe Botschaft entgegen nehmen, dass unser Bus elektronische Probleme, verursacht durch das hektische Aussteigen zu Spielbeginn, habe und in einer 24Stunden Werkstatt in Oberhausen stehe. Nach kurzer Beratschlagung entschied man sich Richtung Essen Hbf zu fahren, um den letzten Zug nicht zu verpassen, falls der Bus nicht mehr zur Verfügung stehen würde. Mit Blaulicht und Pendelbus ging es also zum Essener Hbf. Auf dem Weg dorthin rief uns der Busfahrer erneut an und teilte uns mit, der Bus sei wieder repariert, er habe aber die Anweisung des Koblenzer SKB's "Rurainsky" uns nicht mehr in Essen einzusammeln, sondern direkt die Reise ins Rheinland anzutreten. Eine Unverschämtheit! Zur Klarstellung: Wir buchen einen Bus, der uns nach dem Spiel auch wieder zurückbringen soll. Dieser muss kurz in die Werkstatt wegen einer auszutauschenden Sicherung. Diese Reparatur erfolgt prompt und anschließend wird der Busfahrer durch die Polizei dermaßen unter Druck gesetzt, dass er seine Kundschaft nicht mehr mitholen darf. Weitreichende Folgen hat diese Aktion ebenfalls. So befanden sich neben etlichen Kleidungsstücken und Schulsachen auch diverse Wertgegenstände wie Haustürschlüssel, Ipads etc. im Bus. Glück im Unglück für uns, dass das mitgereiste Auto diese Sachen in Oberhausen einsammeln konnte, um sicherzustellen, dass man bei Rückkehr in Koblenz wenigstens in seine Wohnung kam. Natürlich reisten wir dann auf Kosten dieses Beamten per Zug in Richtung Rhein-Mosel-Stadt, selbstverständlich 1.Klasse. In Düsseldorf musste man dann noch einmal rund eine Stunde warten, da Harry Potter himself, der erfreulicherweise unser Schaffner war, uns ohne Tickets nicht mehr mitnehmen wollte. Auch diese Strapazen wurden umgangen, einige schafften sogar unbemerkt den Umstieg in den Intercity. Kurz vor 2 Uhr konnte man sich dann endlich über die Ankunft in Koblenz freuen. Einen neuen Kurvenhit kreierte man ebenfalls noch auf der Rücktour. "Kein Geld in der Tasche, Rurainsky am Arsch – Die Ultras aus Koblenz haben heute Riesenspaß". Was sich so lustig anhört, stellt allerdings eine neue Stufe der Repression in Koblenz gegenüber der aktiven Fanszene dar. Ein kritisches Wort seitens der Vereinsführung dazu, wird man sicher nicht hören. Diese sind ja eifrig bemüht sich wieder und wieder von den aktiven Gruppen zu distanzieren.

## Impressum

Dies ist kein Schreiben im Sinne des Presserechts, sondern ein Rundbrief an Freunde, Mitglieder und Gleichgesinnte

## Kontakt

[deiks@infernokoblenz.net](mailto:deiks@infernokoblenz.net) , [info@infernokoblenz.net](mailto:info@infernokoblenz.net) oder  
persönlich direkt am Schängelstand.